

## DAS HUB-BAD.

---

### Die Hub.

Vier Stunden von Baden, eine Viertelstunde von der Heerstrasse, die nach der Schweiz führt, liegt eine Meierei (Huoba, Hub) mit einem Heilquell, in einem einsiedlerischen Wiesenthale. Gegen Osten, Norden und Süden ziehen sich fruchtbare Anhöhen mit friedlichen Dörfern; gegen Westen öffnet sich das Thal und läuft in die Rheinebene aus.

Das Hub-Bad wurde früher bloß von Bewohnern der Umgegend besucht, und das alte noch vorhandene ländliche Gast- und Badehaus konnte keinen Anspruch auf zahlreichen und vornehmen Besuch machen. Später kaufte ein Strasburger Bad und Gut, und liess das in diesen Blättern dargestellte, schöne und zweckmässige Gebäude aufführen. Das alte Haus mit der Einfahrt blieb stehen, wahrscheinlich aus einem ökonomischen Grunde, indem der Ort an Sonn- und Feiertagen häufig von Landleuten aus den umliegenden Dörfern besucht wird, und man für diese ein abgesondertes Lokale haben wollte. Dadurch entsteht allerdings etwas Missfälliges, denn durch das alte Haus wird die vordere Ansicht des neuen Kurbauwerkes maskirt.

---

### BLATT VI.

zeigt den Grund- und Aufriss. Die Einfahrt a geht durch das alte Gebäude; rechts und links sind Stuben und Stallungen. Nun kömmt man in den geschlossenen Hof, den das neue Gebäude in einem langlichten Viereck umgibt. Im Grunde des Vierecks liegt der schöne, grosse Speisesaal (m) der durch beide Geschosse geht, und an den sich drei räumige Zimmer (n) anreihen. Sie werden in dem Plane als Spielzimmer angegeben, indess werden hier keine Hazardspiele gespielt.

Der eingeschlossene Hofraum gibt dem Gebäude etwas Klösterliches, allein die Beibehaltung des alten Wirthshauses und die Verbindung desselben mit dem neuen Gebäude, die Nothwendigkeit, in dem engen Thale so viel Platz als möglich für Anlagen zu gewinnen, und denselben nicht durch abgesonderte Remisen, Stallungen, Bäder etc. noch mehr zu beschränken, und dann die Rücksicht auf möglichste Bequemlichkeit und Förderung der Geselligkeit in einem isolirten Badehause — diess Alles musste auf die Wahl des Plans und seine Ausführung einen entscheidenden Einfluss ausüben.

Uebrigens ist dieser Saal von trefflichen Verhältnissen, räumig und kühl, und aus den Fenstern hat man das freundliche Grün mannichfacher Bäume und Sträucher vor Augen.

Die Bäder ziehen sich, an der Ostseite, in einer Doppelreihe (i) hin; sie sind hell und räumig. Die Wohnzimmer für Fremde im Erdgeschoss gewähren die heitere Aussicht in das von einem klaren Waldbach bewässerte Thal oder den englischen Garten, der sich hinter dem Gebäude hinzieht, und zu welchem die Natur selbst hier die erste Anlage machte.

---

**BLATT VII.**

Wir sehen hier den Grundriss des obern Geschosses und den Querschnitt durch die Mitte des Hofes.

Bei dem grossen Umfange des Gebäudes ist durch fünf lichte, breite Treppen für die Bequemlichkeit der Bewohner hinreichend gesorgt. Zu drei Seiten der Wohnungen (c) ziehen sich breite Gänge hin, um den Kurgästen, bei schlechter Witterung, Bewegung zu verschaffen, und die Kommunikation zu erleichtern. Die Zimmer für Fremde sind meist sehr geräumig, und nur die, welche nach dem Hofe gehen, ermangeln der Aussicht ins Freie; dagegen ist der Hof den Sommer über häufig durch Menschen aller Stände belebt. Zwischen den Zimmern und dem grossen Saal laufen Gallerien hin, von denen man in den Saal hinabsieht.

**BLATT VIII.**

Die östliche Seitenansicht auf diesem Blatt lässt uns die schöne Form des Ganzen erkennen. Das Gebäude hat hier eine Länge von 190 Fuss. Die Aussicht geht nach den Höhen hin, wo das weinreiche Neusatz liegt, und, nordöstlich, ober dem Dorfe Waldmatt, die Ruinen von Windeck trauern.

Der Durchschnitt durch den Hof zeigt uns die Gänge und den Saal mit der Gallerie für die Musik.

Der Durchschnitt des ohngefähr 70 Fuss langen und 30 Fuss breiten Saals gibt genau die Formen desselben an. Edle Simplicität und umsichtige Berechnung des Bedürfnisses und der Zweckmässigkeit in der Anordnung bezeichnen auch hier wieder einen Meister, dem ein seltener Reichthum von Ideen zu Gebot stand.

Mit Bedauern muss man vernehmen, dass das schöne Gebäude mit seinen umliegenden Wiesen, Kastanienhalden und Eichwäldern, mit seinen einst so besuchten wohlthätigen Heilquellen und freundlichen neuen Anlagen eine andere Bestimmung erhalten soll.

Es ist Schade, dass den gegenwärtigen Abbildungen kein Situationsplan beigefügt ist. Er hätte nicht nur dazu dienen können, dem Beschauer ein treues Bild dieser idyllischen Gegend zu geben; sondern auch das Verdienst des Baumeisters, der neben der Bestimmung eines Gebäudes auch das Terrain streng ins Auge zu fassen hat, besser zu würdigen.

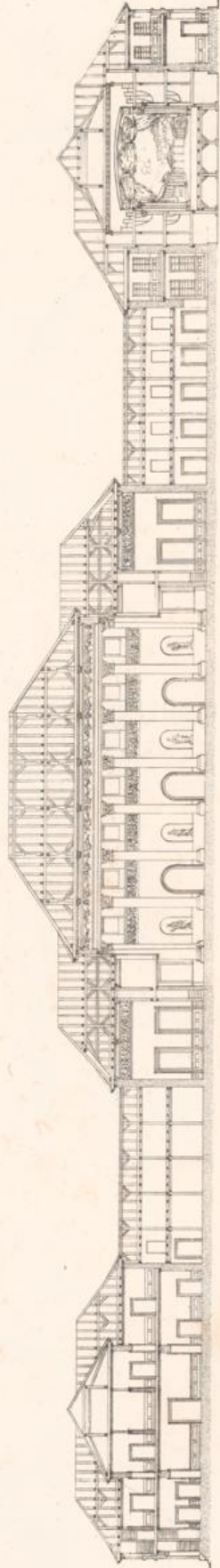
Die Hub ist und bleibt ein wünschenswerther Aufenthalt für Menschen, die zur Heilung ihrer Leiden, neben andern Mitteln, auch des Friedens der Natur bedürfen.



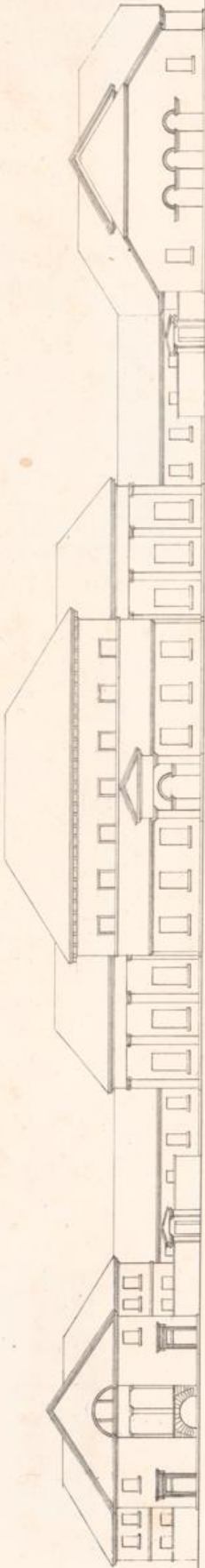




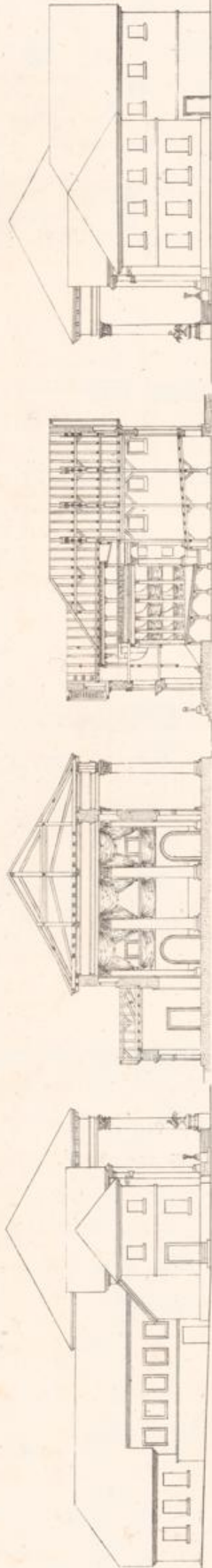




Langen - Durchschnitt durch das ganze Bau



Antee - Facade.



Aussicht gegen Süden

Durchschnitt durch die Saal

Längenschnitt durch das Theater

Aussicht gegen Norden





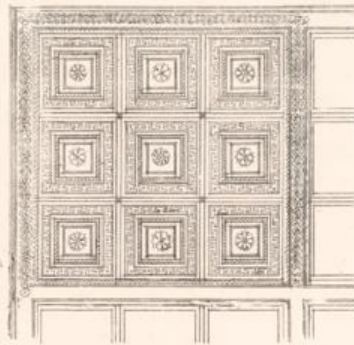


Die neuen Hauptfronten von der West- u. Ost-Seite des Opernhauses

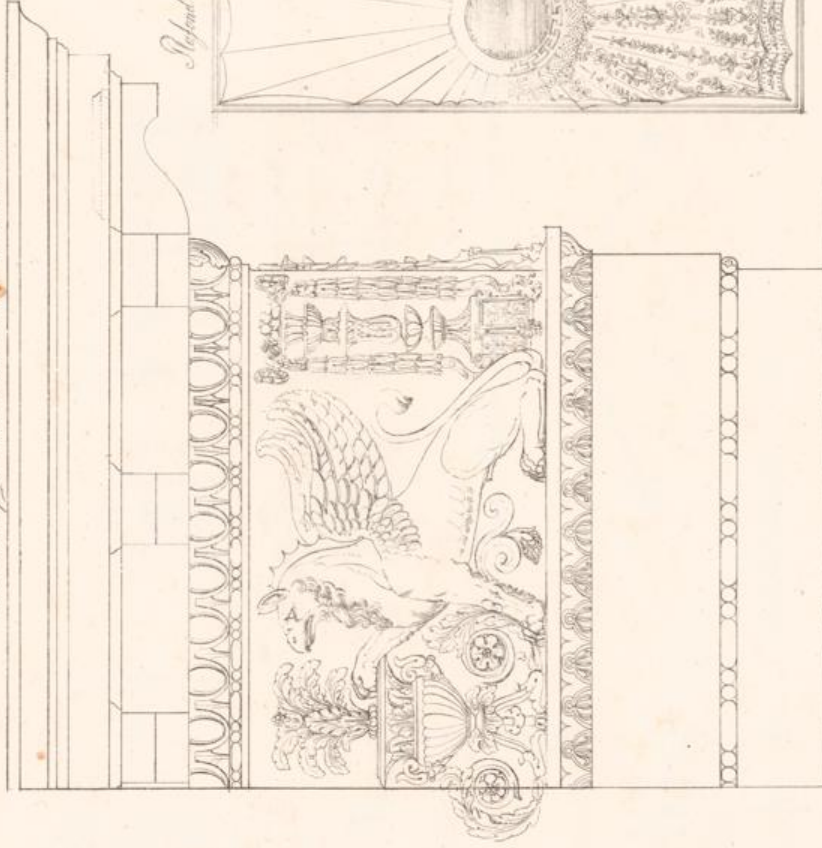


Deckung der Säulen Capitalen etc.

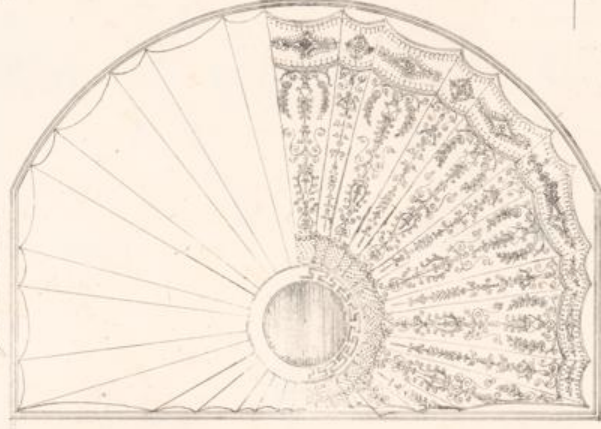
Deckung der Conversationsaal.



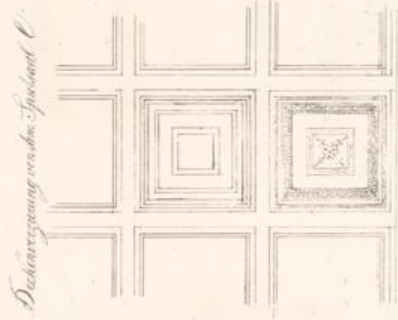
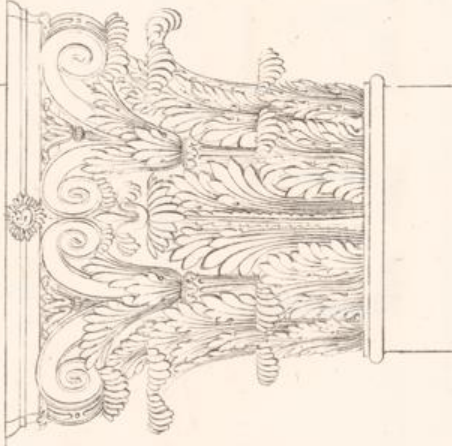
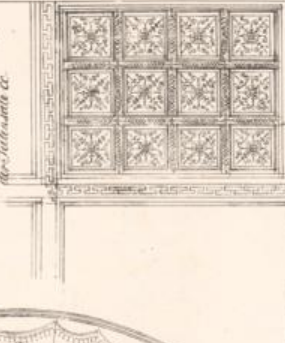
Deckung der Säulen Capitalen etc.



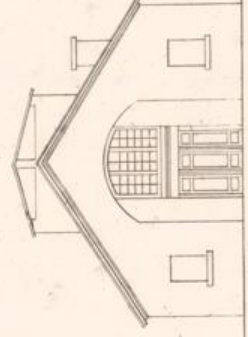
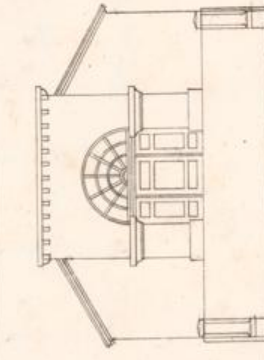
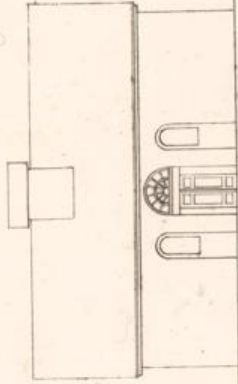
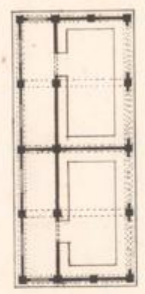
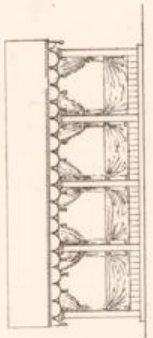
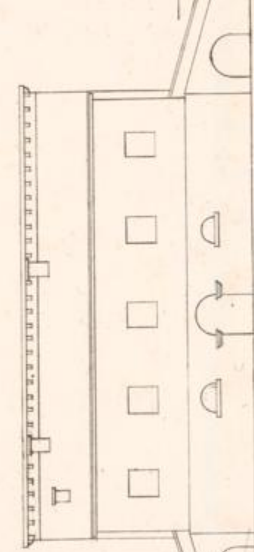
Stuhl des Theaters



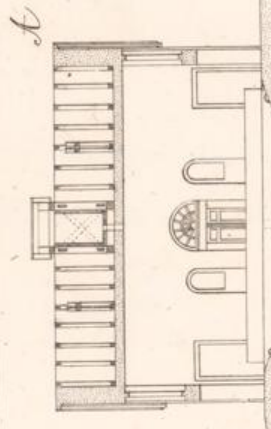
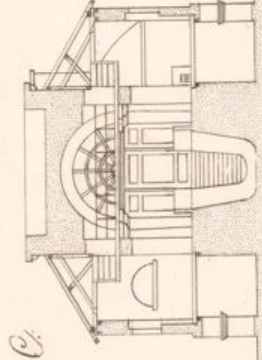
Deckung und Wandverzierungen des Saals etc.



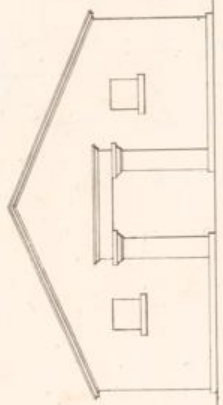




A. aussichts. der Spieghel Br. C. perspective. Spieghel Br. D. aussichts. Freydenk. Spieghel Br.

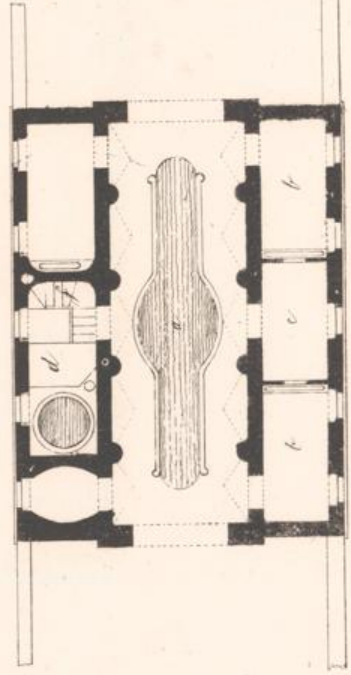


A

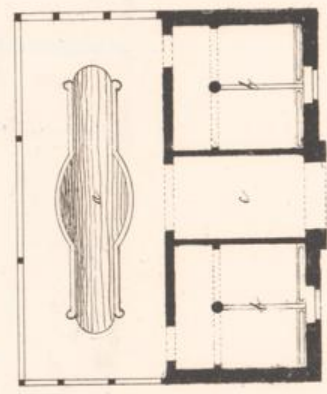


B

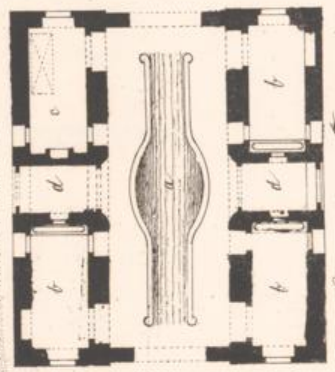
a. Bad. b. Stallung. c. Eingangs- u. Operationsplatz



a. Bad. b. Stallung. c. Wohnung der Assistenten u. Heide. d. e. Eingang u. Operationsplatz



a. Bad

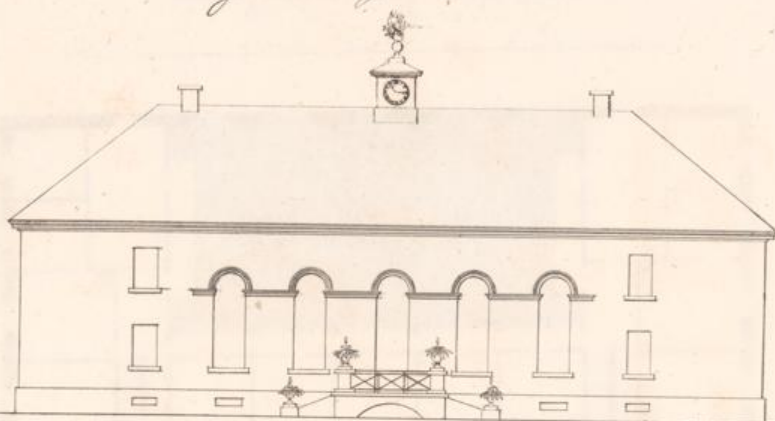


a. Bad. b. Stallung. c. Wohnung der Assistenten u. Operationsplatz

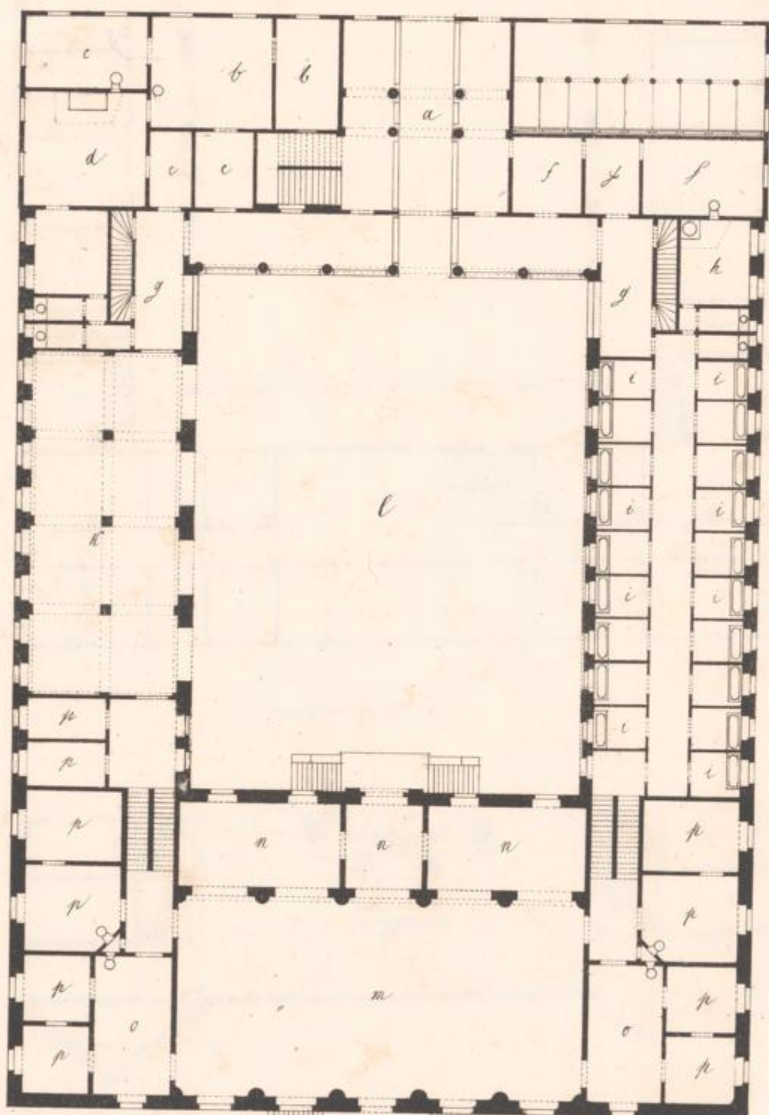




Grund- und Aufsicht des Hal-Bades



Ansicht gegen die Garten-Anlagen



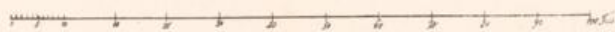
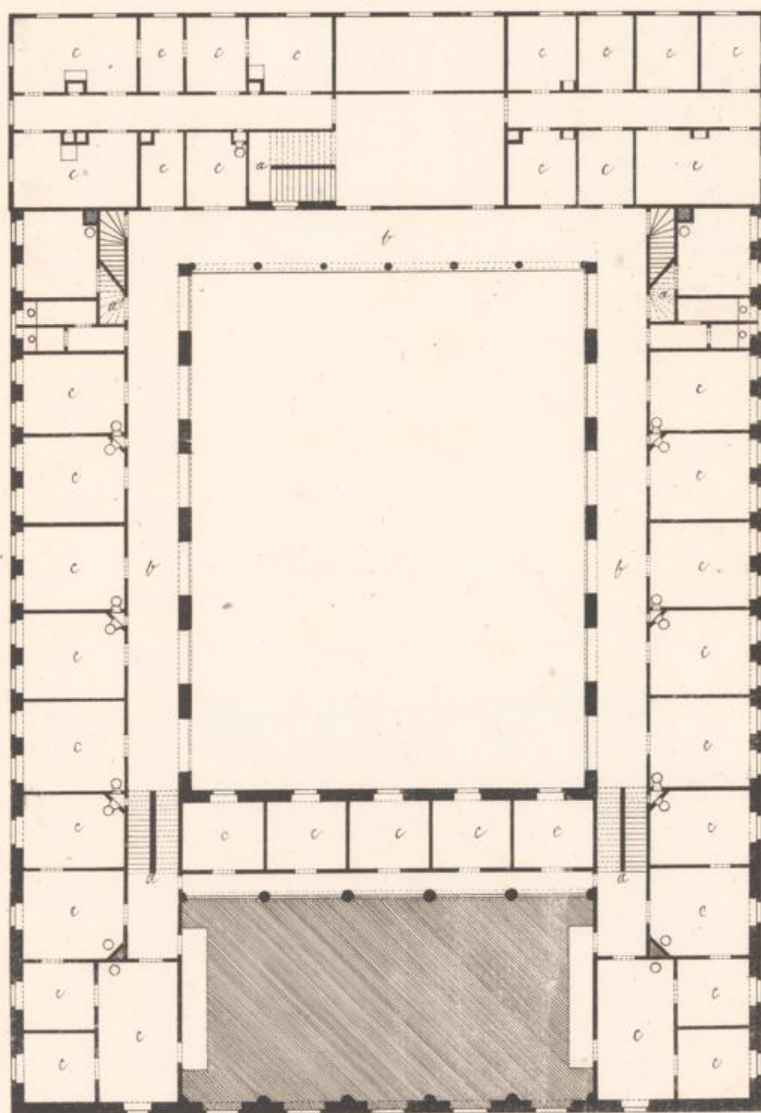
a Einfahrt b ornamente Vorstube c Wohnung des Wörthe d Küche e Pferde-stallung f Corridor Wohnung g Gänge h Wirthshaus i Bäder k Remisen l Hof m grossere Speise- und Gesellschaftszimmer n Spalghölzer o Schenkzimmer p Wohnung für Gäste



Querschnitt durch die Mitte des Hofes



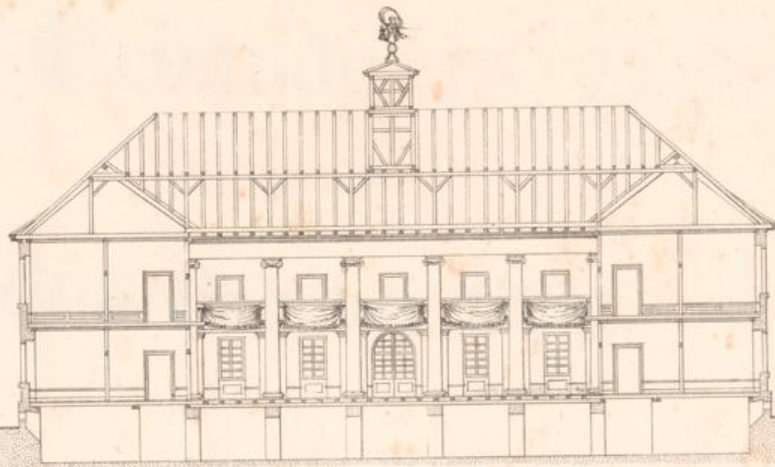
Zweiter Grundriss



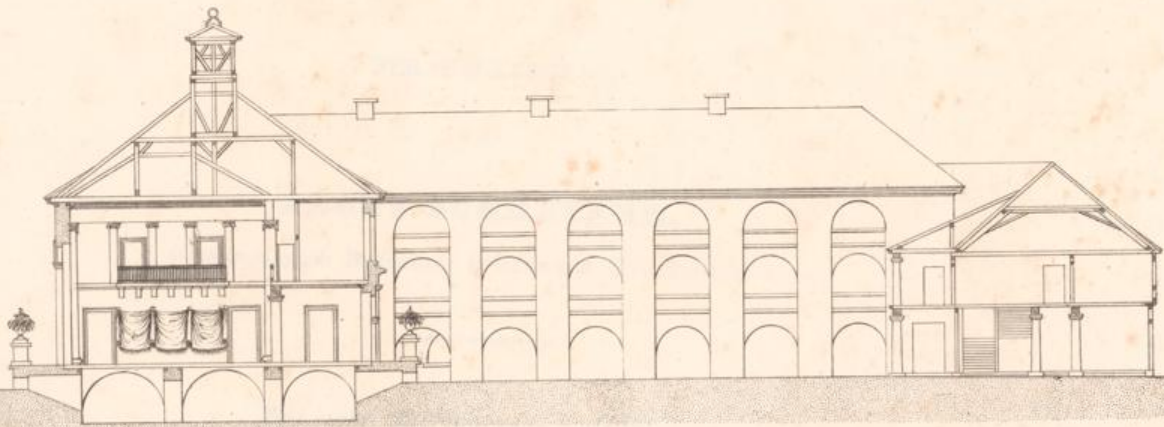
a Treppen & Gänge c Wohnung für Badegäste



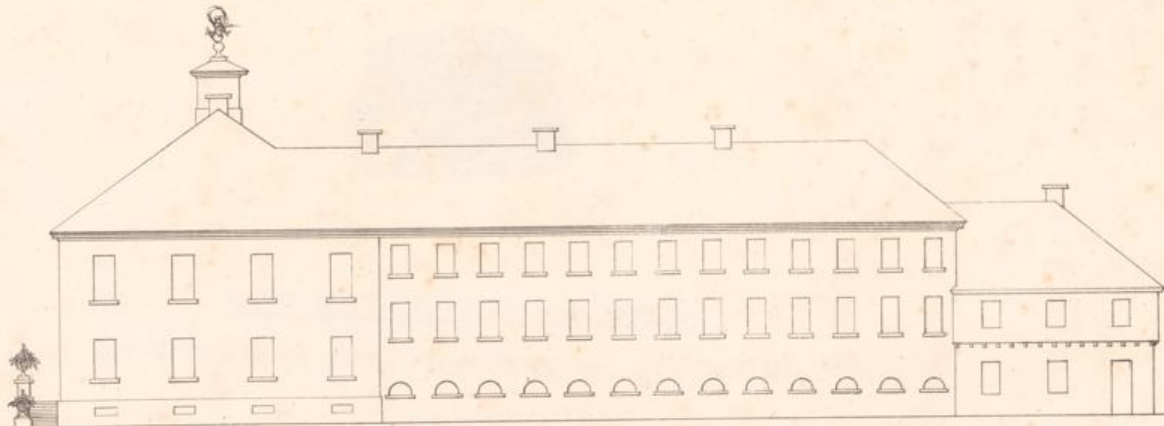




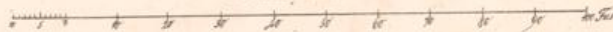
Durchschnitt durch den Saal.



Durchschnitt durch den Hof



Östliche Seiten-Ansicht





DAS  
**Kur - Gebäude in Baden**  
UND DAS  
**Hub-Bad bei Bühl**

VON  
**FRIEDRICH WEINBRENNER,**

Grossherzoglich Badischem Ober-Baudirektor.

HERAUSGEGEBEN

VON

**ALOYS SCHREIBER,**

Grossherzoglich Badischem Hofrath und Historiographen.

---

*Mit acht Zeichnungen auf Stein.*



**CARLSRUHE & BADEN,**  
Verlag der D. K. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung.

1835.

